

in seiner Hegelkritik entscheidende Punkte treffe. Aufs Ganze gesehen, ist der Ertrag der Scho.schen Hegelkritik freilich nicht so groß, wie die Ankündigung des 2. Kap. erwarten lassen könnte. Scho.s philosophische Auseinandersetzung mit Hegel hält sich eben doch in Grenzen. Schm. beschränkt sich darum nicht auf Scho.s Hegelkritik, sondern hat in sein Werk viele generelle Bemerkungen zu Scho.s Philosophie und zu seiner Bewertung durch Autoren wie Horkheimer, Lukács, Marx, Nietzsche eingefügt. Ferner liefert er eine kritische Würdigung des Scho.schen Materialismus und zeigt, daß der Hauptgrund für Scho.s Atheismus in seiner pessimistischen Weltauffassung liege, weshalb Scho. auch den Pantheismus noch schärfer angreife als den Theismus. Beim Vergleich zwischen Scho. und Hegel verweist Schm. an einigen Stellen auf Ähnlichkeiten zwischen beiden Philosophien, wie etwa auf den Systemcharakter, der alles auf ein letztes Prinzip zurückführt. Relativ großen Raum nimmt eine allgemeine Hegelkritik ein, die in Gestalt von Zitaten philosophischer Kritiker breit vorgeführt wird und vor allem den Mangel an Empirie rügt. Schm. verteidigt aber Hegel, dessen Philosophie er übrigens keineswegs für orthodox christlich hält, immer wieder gegen überzogene und falsche Kritik, komme sie von Scho. oder von anderen Autoren. So liefert dieser Bd. über die Kritik Scho.s an Hegel hinaus eine Reihe interessanter Erwägungen zum Philosophieren beider Denker und zu den Echos, die ihr Denken bei einigen Philosophen marxistischer Tendenz und bei Nietzsche hervorgerufen hat. H. SCHÖNDORF S. J.

„ENTWEDER – ODER“: HERAUSGEFORDERT DURCH KIERKEGAARD. Hrsg. Jörg Splett / Herbert Frohnhofen. Frankfurt a. M.: Knecht 1988. 154 S.

Nicht K.s reiche Wirkungsgeschichte in der Vergangenheit, sondern K.s „bleibend anstößige Aktualität“ zu zeigen ist die Absicht der Herausgeber dieses Buches, dem Vorträge einer Tagung der Rabanus-Maurus-Akademie zugrunde liegen. Abgesehen von der Einführung in K.s Leben und Werk (einem brillanten Kabinettstück aus der Feder von *H. Vetter*), ist der Band so aufgebaut, daß einige der wichtigsten Schriften K.s, entsprechend seinem Entwicklungsgang, vorgestellt werden. *W. Greve* präsentiert die Unterscheidung zwischen einer ästhetischen und einer ethischen Lebensführung, wie sie in „Entweder – Oder“, der ersten bedeutenden Schrift K.s, entfaltet wird; er legt dabei den Akzent darauf, daß die ethische Einstellung, wie sie dort präsentiert wird, den Motiven des Ästhetikers nicht gerecht wird; es fehlt eben noch das eigentlich religiöse Element. *F. Hauschildt* gibt eine schlichte Zusammenfassung der „Abschließenden unwissenschaftlichen Nachschrift zu den „Philosophischen Brocken“, des Dokuments der Wende K.s von der ästhetischen zur religiösen Schriftstellerei. *J. Splett* interpretiert den klarsten, reifsten Essay K.s, „Die Krankheit zum Tode“; in diesem Beitrag ist die ganz auf die Sache bezogene, aktualisierende Tendenz des vorliegenden Sammelbandes am deutlichsten; so kommen auch andere Autoren zu Wort, die in dieselbe Richtung wie K. sprechen; das für den Leser Entscheidende wird nur diskret angedeutet. *H. Deuser* behandelt die „Eübung ins Christentum“, wobei er – mit *W. James* – eine psychologische Optik wählt, von der aus K.s Verständnis des Christlichen stark durch seine Neurose bedingt erscheint; in dieser Position des Ausgleichs geht aber, so scheint mir, auch einiges von der Würze mit verloren. Abschließend gibt *H. Frohnhofen* eine Blütenlese aus den Tagebüchern, die um das Verhältnis von K.s Schwermut und seiner Religiosität kreist; auch hier scheint mir manches Urteil zu hausbacken-vernünftig ausgefallen zu sein. – Der Band eignet sich ausgezeichnet zur Einführung in K.s Schriften. G. HAEFFNER S. J.

DIE FRANKFURTER SCHULE UND DIE FOLGEN. Herausgegeben von *Axel Honneth* und *Albrecht Wellmer* (Internationale Fachgespräche / Alexander-von-Humboldt-Stiftung). Berlin – New York: de Gruyter 1986. XII/415 S.

Die Beiträge des vorliegenden Sammelbandes gehen auf ein internationales, von der Alexander-von-Humboldt-Stiftung veranstaltetes Symposium zurück, das sich zum Ziel setzte, „die historische Entwicklung, die internationale Wirkung und das theoretische Potential der Frankfurter Schule zu erörtern“ (VII). Bei der Auswahl der Beiträge